

nifbe

Regionalnetzwerk NordOst

Newsletter Nummer 08
Dezember 2010

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

inzwischen sind es über 800 Personen und Einrichtungen aus den neun Landkreisen des Regionalnetzwerks NordOst, die alle vier Monate unseren Newsletter per Post bekommen. Mit vielen dieser 800 Namen verknüpfen sich für uns bekannte Gesichter und positive Erfahrungen.

Mit etlichen von Ihnen haben wir intensivere Gespräche geführt, weil Sie Mitglied im Beirat oder Trägerverein NordOst sind oder weil wir zusammen Veranstaltungen geplant und durchgeführt haben. Viele von Ihnen waren als TeilnehmerIn - und manche als ReferentIn - bei den Fachforen, den Ringveranstaltungen, den Vorträgen, den Ausstellungen, der Podiumsdiskussion, dem Parlamentarischen Abend, den Kinovorführungen oder beim Fachtag zum Thema „Von der Kita zum Kinder- und Familienzentrum“ dabei. Einige von Ihnen haben als Kita beim landesweiten *nifbe* Best-Practice Wettbewerb einen Preis gewonnen, andere führen *nifbe* Transferprojekte durch. Und manche von Ihnen haben uns als JournalistIn bei den Veranstaltungen begleitet und darüber in Ihren Zeitungen geschrieben.

Sie alle gehören zu einem Netzwerk, das sich an unterschiedlichen Stellen für die Verbesserung der Qualität bei der Betreuung, Bildung und Entwicklung der Kinder in der Region NordOst einsetzt. Ein Netzwerk, das von Jahr zu Jahr immer weiter wächst.

Und weil wir die Zusammenarbeit mit Ihnen im Rahmen des Netzwerks schätzen, freut es uns, mit Ihnen zusammen im kommenden Jahr Bewährtes fortzusetzen und auch Neues anzugehen.

Uns allen wünschen wir erholsame Feiertage und ein von positiven Ergebnissen geprägtes 2011!

Die MitarbeiterInnen des *nifbe* Regionalbüros NordOst

Inhalt

Editorial	01
Themen und Veranstaltungen im <i>nifbe</i> Regionalnetzwerk NordOst	02
Von der Kita zum Kinder- und Familienzentrum	02
Rückblick auf die Fachforen „Professionalisierung durch virtuelle Lerngemeinschaften“	02
Themen der Fachforen 2011	02
Zweite Transfertagung des Regionalnetzwerks NordOst	02
Transferprojekte	
Stader BeMJEP	03
Praxis und Forschung aus der Region	03
Das Beratungsteam Brückenjahr in Soltau-Fallingbostel	03
Tagung Sozialdidaktik	04
Mathematische Grunderfahrungen fördern	04
Neues aus den <i>nifbe</i> Forschungsstellen	05
<i>nifbe</i> Forschungsstelle „Bewegung und Psychomotorik“ stellt sich vor	05
20 Jahre Osnabrücker Kongress Bewegte Kindheit	05
Neues aus der <i>nifbe</i> Geschäfts- und Koodinierungsstelle Osnabrück	05
Bildungspläne als Reformmotoren?	
Zweite <i>nifbe</i> Bucherscheinung „Starke Kitas, starke Kinder...“	05
„Klasse Kitas“ - der zweite <i>nifbe</i> Best Practice-Wettbewerb für Kitas	05
Landesweite <i>nifbe</i> Veranstaltungen	06
Tagung „Entwicklung von Familienzentren“	06
Übersicht der Veranstaltungen	06
Impressum	06

Von der Kita zum Kinder- und Familienzentrum, Achim 23.11.2010



Eine Veranstaltung des *nifbe* Regionalnetzwerks NordOst in Kooperation mit Kita-Fachberaterinnen aus NordOst Niedersachsen, der Stadt Achim und der Leuphana Universität Lüneburg

Wenn eine Veranstaltung mit mehr als 100 Teilnehmenden (darunter über-

wiegend ErzieherInnen und Kita-LeiterInnen) aus acht Landkreisen ausgebucht ist, dann ist der Bedarf hoch. Das war eine der ersten Feststellungen im Vorfeld dieses Fachtags, der zusammen mit den Kita-Fachberaterinnen aus unserem Regionalnetzwerk, mit dem Team um Prof. Dr. Waldemar Stange von der Leuphana Universität Lüneburg und mit der Stadt Achim geplant und organisiert wurde. Information, interdisziplinärer Austausch von Erfahrungen und Gedanken, Bildung eines Netzwerks zum Thema „Kinder- und Familienzentren“ in der Region NordOst Niedersachsen waren einige der Ziele dieses Fachtags.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurden unterschiedliche Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Kitas zu Familienzentren an hand dreier Praxisbeispiele aus ländlichen Regionen des Regionalnetzwerks geschildert, während Professor Dr. Stange im Anschluss den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion zum Thema vortrug. Die Pause und die Arbeitsgruppen nutzten die Teilnehmenden

größtenteils, um Kontakte zu knüpfen und Fragen an die Vortragenden zu stellen. Zum Abschluss des Fachtags stellte Heike Engelhardt von der *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück vor, wie das Thema „Familienzentren“ auf Landesebene weiter entwickelt wird, und verwies auf die nächste Tagung, die vom *nifbe* in Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Fachhochschule Hannover am 14. Februar 2011 in Hannover veranstaltet wird. Dass weiterer Austausch zu diesem Thema erwünscht wird, konnte aus den vielen Rückmeldungen festgestellt werden. Eine verstärkte fachliche Diskussion über die Entwicklungsmöglichkeiten zu Familienzentren, Fortbildungen zu spezifischen Themen (wie Management bzw. Koordination von Familienzentren oder zu systematischen Konzepten der „Erziehungspartnerschaft“) und Lobbyarbeit bzw. die Unterstützung von Argumenten zur positiven Wirkung von Familienzentren gegenüber Politik und Trägervertretern wurde von vielen Teilnehmenden als wichtig erachtet.

Wir, die MitarbeiterInnen des Regionalbüros NordOst, bedanken uns bei allen Mitwirkenden und Teilnehmenden und freuen uns auf die nächste netzwerkweite Veranstaltung zu diesem Thema am 29. September 2011 (14.00 bis 17.00 Uhr) in der Georgsanstalt in Uelzen. Die gesamte Dokumentation des Fachtags in Achim ist auf www.nordost.nifbe.de erhältlich.

Rückblick auf die Fachforen „Professionalisierung durch virtuelle Lerngemeinschaften“



Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die TeilnehmerInnen der Fachforen „Professionalisierung“ die Ausführungen von Prof. Dr. Bernhard Sieland vom Institut für Psychologie an der Leuphana Universität Lüneburg. In seinem Vortrag erläuterte

Prof. Sieland sein Vorhaben im Rahmen des *nifbe* Transferprojekts „Praxisreflexion in virtuellen Lerngemeinschaften“. Dieses Transferprojekt wird im *nifbe* Regionalnetzwerk NordOst durchgeführt und hat als Ziel die Schaffung eines Internetforums für Fachkräfte im Elementarbereich. Da das Projekt von Anfang an auf die Beteiligung der Fachkräfte aus der Praxis angewiesen ist, boten die Fachforen nun die Gelegenheit an, das Ziel des Transferprojekts bekannt zu machen und die TeilnehmerInnen für eine eventuelle Mitarbeit am Projekt zu gewinnen.

Zu Anfang seines Vortrags begründete Prof. Sieland die Notwendigkeit eines solchen Transferprojekts. Er zeigte mit vielen praktischen Beispielen aus dem pädagogischen Alltag von ErzieherInnen die Besonderheiten der Arbeit im Elementarbereich und unterstrich die Bedeutung von Lerngemeinschaften. Diese bieten die Möglichkeit, mit anderen Fachkräften ins Gespräch zu kommen, zu reflektieren und gemeinsam interdisziplinär nach Antworten für Fragen des pä-

dagogischen Alltags zu suchen. Nach Ansicht von Prof. Sieland können somit Lerngemeinschaften wesentlich zur Professionalisierung pädagogischer MitarbeiterInnen im Elementarbereich beitragen.

Virtuelle Lerngemeinschaften (d.h. Lerngemeinschaften, die im Internet in einem Forum organisiert werden) stellen eine Besonderheit dar, weil hier beispielsweise Fragen von ErzieherInnen zu jeder Zeit, von jedem Ort und anonym ins Internetforum gestellt werden können. Über die Vorteile dieser virtuellen Lerngemeinschaften konnten sich die TeilnehmerInnen der beiden Fachforen in Uelzen und Osterholz-Scharmbeck in der Diskussion mit Prof. Sieland überzeugen.

Um viele Ideen der späteren NutzerInnen dieses geplanten Internetforums für den Elementarbereich kontinuierlich aufnehmen zu können, hat Prof. Sieland im Internet ein Ideen-Forum eingerichtet, das zur Vorbereitung des Internetforums dienen soll. Wenn Sie auch Interesse daran haben, im Projekt mitzuwirken, gehen Sie auf den Link <http://ideen-forum.nifbe.de> und bringen Sie dort ihre Vorschläge zur Gestaltung des Internetforums ein! Prof. Dr. Sieland ist außerdem auch über Mail (sieland@uni.leuphana.de, Stichwort Forum) und Telefon (04131-6771700) zu erreichen.

Weitere Infos zum *nifbe* Transferprojekt erhalten Sie auch auf www.nordost.nifbe.de unter „Projekte“. Dort finden Sie auch die Präsentationen von Prof. Sieland bei den Fachforen in Uelzen und Osterholz-Scharmbeck.

Themen der Fachforen 2011

Die Vernetzung von Praxis und Wissenschaft ist eine der zentralen Aufgaben des *nifbe*. In den letzten drei Jahren waren wir mit verschiedenen WissenschaftlerInnen der Leuphana Universität Lüneburg in den Landkreisen unseres Netzwerks unterwegs und haben zu unseren regionalen Schwerpunktthemen Gesundheit, Eltern und Professionalisierung diskutiert.

Im Jahr 2011 soll nun der Bereich Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis im Vordergrund der Fachforen stehen. Wir möchten Ihnen Ergebnisse und Erkenntnisse der *nifbe* Forschungsstellen und anderer Forschungsprojekte vorstellen und diskutieren, wie diese Themen in den Einrichtungen Berücksichtigung finden können. Wir bieten Ihnen neun verschiedene Vorträge an, zu denen wir Sie heute schon herzlich einladen. Die Termine der Fachforen finden Sie auf Seite 6 dieses Newsletters. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich sowohl bei

den KollegInnen der Forschungsstellen und Forschungsprojekte, als auch bei unseren Kooperationspartnern für die Bereitstellung von Räumlichkeiten.

Zweite Transferstagung im *nifbe* Regionalnetzwerk NordOst, Lüneburg, 01.03.2011 (13.00 – 17.00 Uhr)

Wie schon in diesem Jahr wird auch Anfang 2011 eine Transferstagung als zentrale Netzwerkveranstaltung für alle AkteurInnen im Regionalnetzwerk NordOst stattfinden. Auf der Veranstaltung sollen sich insbesondere die neu hinzu gekommenen Transferprojekte aus unserer Region vorstellen und die bereits bzw. noch laufenden Forschungs- und Transferprojekte ihren jeweils aktuellen Stand präsentieren. Im Weiteren werden sich verschiedene Transferprojekte aus den anderen Regionalnetzwerken des *nifbe* vorstellen, die thematisch zu den Themenschwer-

punkten unseres Netzwerkes („Eltern“ und „Gesundheit“) passen. In zwei oder drei Vorträgen wird es um die konkretere Ausgestaltung von Transferstrukturen in der Region und auf Landesebene gehen. Eingeladen sind wiederum alle interessierten Akteure aus dem Regionalnetzwerk NordOst.

Die Tagung wird in der Leuphana Universität Lüneburg stattfinden, dieses Mal

nicht im großen Hörsaalgang, sondern in Räumlichkeiten auf dem Campus am Wilschenbrucher Weg.

Weitere Informationen zum Ablauf und zur Organisation werden in den nächsten Wochen auf www.nordost.nifbe.de veröffentlicht. Eine Anmeldung für die Tagung ist im Regionalbüro NordOst ab sofort und bis zum 25. Februar 2011 möglich.

Transferprojekte

Stader BeMJEP: Begleitung der Mädchen und Jungen vom Elementar- in den Primarbereich Entwicklung und Erprobung einer Übergangsbegleitenden Entwicklungsdokumentation mit Leitfaden zur Verfahrensgestaltung von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule.



In der Region Stade wird im Rahmen dieses *nifbe* Transferprojekts eine Entwicklungsdokumentation zur Begleitung der Mädchen und Jungen von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ausgearbeitet, konkretisiert und evaluiert.

Erster Arbeitsschritt war die Befragung der Elternvertretungen, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zur Feststellung der derzeitigen Situation im Bezug auf die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Jungen und Mädchen und deren Anschlussfähigkeit im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. In den folgenden Schritten wurde gemeinsam mit allen Beteiligten, in unterschiedlichen Arbeitsgruppen ein Verfahren erarbeitet, das sich auf die Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans in Kindertagesstätten und den Grundsatzentwurf „Arbeit in der Grundschule“ in Verbindung mit dem Orientierungsrahmen für Schulqualität in Niedersachsen bezieht. Dieses Verfahren folgt pädagogischen Prinzipien wie:

- Prinzip der Engagiertheit und des Wohlbefindens
- Ressourcenorientierung
- partizipative Beteiligung der Mädchen und Jungen
- partizipative Beteiligung der Mütter und Väter
- Inklusion
- Lernen als Konstruktion
- Autonome Handlungsfähigkeit
- Agieren in heterogenen Gruppen
- Anwendung von Medien und Mitteln

Die individuelle Bildungsbiografie des einzelnen Mädchens oder Jungen soll in diesem Verfahren handlungsleitend sein. Im Zentrum des Projektes steht dabei die intensive Zusammenarbeit von allen Beteiligten im Bildungssystem. Dies wird realisiert durch regelmäßige Workshops für die Fachöffentlichkeit (Mütter und Väter, pädagogische Fachkräfte aus Kita und Schule, FachberaterInnen, Trägervertreter, WissenschaftlerInnen, Schulärztin, Brückenjahrteam),

Trägerworkshops, Workshops für Leitungskräfte, Veranstaltungen mit ElternvertreterInnen und des Brückenjahres. Parallel dazu findet Entwicklungsarbeit und Reflexion in professionsspezifischen Arbeitsgruppen und Austausch zwischen den Professionen statt. Die Arbeitsergebnisse aus den o.g. Workshops werden in Modellprojekten (Kita und Schule) diskutiert, konkretisiert und evaluiert. Hospitationen dienen der Weiterentwicklung und dem gegenseitigen Verständnis. Elementarer Bestandteil des Projektes ist die Vernetzung und der Transfer der Erkenntnisse aus den einzelnen Arbeitsschritten und einzelnen Arbeitsgruppen. Diskutiert werden zur Zeit:

- die Erstellung von Portfolios und ihre Reflexion in der Kita,
- ein Entwicklungsgespräch mit Vätern und Müttern, pädagogischen
- Fachkräften und Mädchen und Jungen

Übergabepportfolio für die Schule

Im ersten Modellprojektdurchlauf nehmen drei Grundschulen und sechs Kindertageseinrichtungen aus der Hansestadt Stade, aus Buxtehude und Hollern-Twielenfleth teil.

Projektlaufzeit: 01.09.2009 – 31.08.2011

Projekträger: Ev. Erwachsenenbildung (EEB) Ag Nord

Ansprechpartnerinnen: Elke Alsago, Prof. Dr. Beate Lenck

Kooperationspartner: Leuphana Universität Lüneburg, hochschule 21 Buxtehude, Ev. Hochschule Hamburg, Kirchenkreis Stade, Brückenjahr Region Stade, Max Träger Stiftung. Mehr Einzelheiten zum Projekt auf <http://www.eeb-stade.de/nifbe-staderbemjep.html>.

Prof. Dr. Beate Lenck, hochschule 21 Buxtehude lenck@hs21.de

Elke Alsago, EEB Stade, elke.alsago@evlka.de

Weiterführende Informationen zu diesem und anderen *nifbe* Transferprojekten unseres Regionalnetzwerkes erhalten Sie unter www.nordost.nifbe.de

Praxis und Forschung aus der Region

Das Beratungsteam Brückenjahr in Soltau-Fallingbostel



Das Beratungsteam Brückenjahr im Landkreis Soltau-Fallingbostel lud zur Auftakt- und Informationsveranstaltung am 28. September 2010 in das Forum der Wilhelm-Busch-Schule in Soltau ein.

Etwa 100 Personen – Eltern, Vertreter aus Politik und Verwaltung, Pädagogen aus Kindertageseinrichtungen und Schulen, so wie weitere Interessierte - waren der Einladung gefolgt. Es gelang, eine Arbeitsgruppe zur Erstellung des „Regionalen Konzeptes für das Brückenjahr im Landkreis Soltau-Fallingbostel“ zu gründen.

Corinna Bautsch vom Bildungsbüro Heidekreis führte durch die Veranstal-

tung. Nach Grußworten von Bürgermeister Ruhkopf und Landrat Ostermann hob der Erziehungswissenschaftler Dr. Herbert Asselmeyer die Notwendigkeit hervor, zwei Bildungswelten zu einem Bildungssystem zusammenwachsen zu lassen. Er verglich das Brückenjahr mit einem Staffellauf. ErzieherInnen und LehrerInnen müssten bei der Übergabe des Staffelholzes unterstützt werden. In fünf anschließenden Workshops wurde von den positiven Auswirkungen berichtet, die das Brückenjahr bereits jetzt hervorbringt. Aus den Erfahrungen der Einrichtungen, die als Modellprojekte seit 2007 durch das Land Niedersachsen bei der Erarbeitung von Konzepten unterstützt werden, ergaben sich viele wichtige Aspekte zur Erstellung eines Regionalkonzeptes unter Berücksichtigung der unterschiedlichen lokalen Voraussetzungen. Auch zahlreiche Einrichtungen, die diese Unterstützung nicht erhalten, haben eigene Konzepte

zum Brückenjahr entwickelt und schilderten ihre positiven, aber auch schwierigen Erfahrungen. Nicht an allen Schulstandorten wird die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen als zufriedenstellend wahrgenommen. Besonders Grundschulen betonen immer wieder die Vielfalt der Aufgabenstellungen und die daraus resultierende Notwendigkeit, den Dringlichsten eine Vorrangstellung einzuräumen. Kindertageseinrichtungen wünschen sich vielerorts eine intensivere Zusammenarbeit mit der Grundschule. Das Niedersächsische Schulgesetz und der Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ vom 03.02.2004, sowie der Orientierungsplan des Niedersächsischen Kultusministeriums für Kindertageseinrichtungen geben Schulen und Kinder-

tageseinrichtungen verbindliche Vorgaben für eine Zusammenarbeit. Mit dem „Regionalen Konzept für das Brückenjahr im Landkreis Soltau-Fallingb.ostel“ soll nun die Grundlage geschaffen werden, um die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen und Schulen an allen Standorten im Landkreis nachhaltig zu entwickeln. Mehr Informationen zu diesem Projekt Brückenjahr unter: <http://www.bildungsbuero-heidekreis.de/index.php/regionales-konzept.html>

Sabine Dwenger

Beratungsteam Brückenjahr für den Landkreis Soltau-Fallingb.ostel
f06605@heidekreis.de, Tel: 05162-970436

Tagung Sozialdidaktik: Fachschulen und Universität Lüneburg begegnen sich zum fachdidaktischen Diskurs

Lehren und Lernen in der Elementar- und Sozialpädagogik – unter diesem Motto trafen sich am Freitag, dem 17. September 2010, etwa 180 Lehrkräfte und Studierende aus ganz Niedersachsen sowie WissenschaftlerInnen aus der gesamten Bundesrepublik. Ihr Ziel: auf einer Fachtagung an der Leuphana Universität Lüneburg gemeinsam Konzepte einer Sozialdidaktik in der Ausbildung von ErzieherInnen zu diskutieren. Veranstaltet wurde die Tagung in Zusammenarbeit von Landes- schulbehörde Lüneburg und Universität. Gerade darin bestand das Innovative dieses Treffens. Eine solche Begegnung von VertreterInnen der Fachschulen für Sozialpädagogik und der Leuphana Universität als Ort der wissenschaftlichen Ausbildung der Lehrkräfte für diesen Bereich fand erstmalig statt.

Gemeinsam wurde im Rahmen von Vorträgen und auf Workshops der Frage nachgegangen, welche Wege bei der Professionalisierung zu gehen sind und auf welche Weise eine fachspezifische Didaktik zu einer qualifizierten Ausbildung beitragen kann. Hierbei wurde vormittags in Referaten einerseits die Bedeutung gerade früher Lernprozesse von Kindern und die sich daraus ergebenden Herausforderungen an eine Professionalisierung von ErzieherInnen betont. Andererseits wurde aber auch deutlich, dass es bisher an einer auf die Praxis übertragenen spezifisch sozialpädagogischen Didaktik in diesem Feld fehlt. In den anschließenden Work-

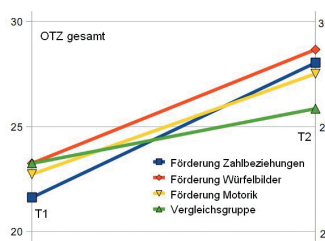
shops wurden dann in Diskussionen mit den TeilnehmerInnen der Tagung einzelne Fragen der Didaktik wie z.B. die Bedeutung der Persönlichkeitsentwicklung, die Rolle der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung sowie geeigneter methodischer Wege der Lehr-Lernprozessgestaltung erörtert. Insgesamt war die Veranstaltung ein Erfolg – wegen der Möglichkeit zur Begegnung und zum gegenseitigen Kennenlernen, aber auch aufgrund des Deutlichwerdens der Relevanz einer sozialpädagogischen Didaktik. Wichtig aus Sicht der Fachschulen ist es aber nun, dass es nicht bei einer einmaligen Veranstaltung bleibt, sondern die Veranstalter weiterhin die Zusammenarbeit mit den Schulen, Studienseminaren und Lehrkräften suchen, um gemeinsam an der didaktischen Weiterentwicklung der Ausbildung zu arbeiten.



Hildegard van Megen-Bock

Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Berufsbildende Schule Walsrode
vanhildemegen@t-online.de, Tel. 05161-8194

Mathematische Grunderfahrungen fördern Positives Zwischenfazit nach zwei Jahren im Forschungsprojekt „RaumUndZahl“



Ergebnisse im „Osnabrücker Test zum Zahlbegriffsverständnis“ vor (T1) und nach (T2) der Förderung

Häufig berichten Lehrer, dass Kinder aus bildungsfernen Schichten schon ab den ersten Schulwochen Schwierigkeiten haben, dem Unterricht zu folgen. Insbesondere wird dieses Problem im mathematischen Anfangsunterricht deutlich. Denn auch dieser stellt entgegen seines Namens nicht den Beginn mathematischer Erfahrungen dar. Stattdessen bringen viele Kinder schon eine ganze Reihe mathematischer Kompetenzen wie erstes Zahlen- und Mengenverständnis mit in die Schule. Doch nicht bei allen sind diese ersten basalen Erfahrungen vorhanden. Die Idee des Projektes „RaumUndZahl“ war die Förderung mathematischer Vorläuferkompetenzen schon im Kindergartenalter, damit alle Kinder mit einem soliden Basiswissen in die Schule starten können.

Um den Erfolg unserer drei Förderprogramme im wissenschaftlichen Sinne überhaupt zeigen zu können, ist es wichtig, das Wissen der Kinder vor und nach der Förderung zu erfassen. Daher wurden das Zahl- und Mengenwissen und andere wichtige mathematische Grundkenntnisse der Kinder vor und nach der Förderung überprüft. Die gleiche Überprüfung fand auch bei Kindern statt, die nicht an einer der Förderungen teilgenommen hatten. Nur so konnten wir zeigen, wieviel die Kinder durch die Förderprogramme gelernt haben und wieviel sie ohnehin durch das alltägliche Lernen im Kindergartenalltag hinzugewinnen. Für eine Vergleichbarkeit der Gruppen waren alle Kinder zu Beginn fast genau 5 Jahre alt.

An unserem Forschungsprojekt nahmen insgesamt über 100 Kinder in 13 Kindergärten in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg teil. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt, die an einem der drei Förderprogramme teilnahmen oder das normale Kindergartenprogramm mitmachten. Es zeigte sich, dass die Kinder mit viel Freude und Engagement an der Förderung durch die geschulten Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg teilnahmen. Für die Förderung gingen die Studierenden einmal die Woche zehn Wochen lang in die Kitas. Um die Wirkung der Förderung erkennen zu können, wurde das mathematische Vorwissen im Anschluss erneut erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kinder innerhalb der recht kurzen Förderzeit von 10 Wochen mit je 45 Minuten, viele mathematische Erfahrungen sammeln konnten. Durch die Förderprogramme bringen sie nun deutlich mehr Vorwissen mit in die Schule als die Vergleichsgruppe, die im normalen Kindergartenalltag gelernt hat. Als Zwischenfazit lässt sich ziehen, dass das freie Spiel im Kindergarten seine große Rolle behalten muss, dass aber eine gute Förderung - wie die im Projekt „RaumUndZahl“ entwickelte - das Bildungsangebot der Kindergärten bereichern und in diesem Fall die mathematischen Kompetenzen für einen guten Start in die Schule befördern kann. Mehr Infos unter www.raumundzahl.de.

Linnart Ebel, Fabian Labahn, Leuphana Universität Lüneburg, Labahn@leuphana.de



Forschungsstelle „Bewegung und Psychomotorik“ stellt sich vor

In der Forschungsstelle „Bewegung und Psychomotorik“ (Leitung Prof. Dr. Renate Zimmer) steht die Bewegung als Motor des Lernens und als Querschnitts-Thema für alle Bildungsbereiche im Vordergrund. Ausgangspunkt ist die Körperlichkeit des Kindes. Hier werden die Entwicklung der Motorik und ihr Zusammenhang mit kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsprozessen systematisch untersucht und Konzepte frühkindlicher Bildung in Familie, Kindergarten und Grundschule abgeleitet. In der Forschungsstelle arbeitet ein interdisziplinär zusammengesetztes Team aus drei Sportwissenschaftlerinnen, einer Motologin, drei Psychologinnen, einer Kinder- und Jugendpsychiaterin, einer Frühpädagogin, einer Reha-Pädagogin mit Schwerpunkt Psychomotorik, einer Reha-Pädagogin mit Schwerpunkt Sprachheilpädagogik und einer Sozialpädagogin. Eine sehr bereichernde Erfahrung ist die enge Zusammenarbeit mit ForscherInnen aus unterschiedlichen Berufsgruppen mit verschiedenen methodischen Schwerpunkten. Nicht nur das breit gefächerte Wissen über sieben Fachdisziplinen hinweg ist für die Bearbeitung der Forschungsthemen aufschlussreich, sondern auch die fachspezifischen Blickwinkel sind erhellend.

Folgende Themengebiete werden in unterschiedlichen Arbeits- und Projektformen erforscht:

- Entwicklungsdiagnostik/Motodiagnostik: Entwicklung diagnostischer Verfahren zur Erfassung der psychomotorischen Entwicklung von Kindern
- Wirkfaktoren psychomotorischer Förderkonzepte, insbesondere unter dem Aspekt der Selbstwirksamkeitserfahrungen und dem Aufbau des Selbstkonzeptes
- Sprache und Bewegung: Umsetzung von bewegungsorientierten Sprachfördermaßnahmen in Kindertagesstätten – Evaluation der Maßnahmen bei Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen (u.a. auch Kinder mit Migrationshintergrund)
- Frühkindliche Bewegungsangebote: Sinnliche Erfahrungen als Ausgangspunkt der Selbst- und Umwelterfahrung. Entwicklung von Handlungsstrategien in Bewegungssituationen
- Bewegung und Lernen: Zusammenhänge zwischen Motorik und Kognition
- Literacy und Bewegung: Zusammenhang von Bewegung, Sinneswahrnehmung und Sprache in der Literacy-Entwicklung.

Eine weitere Besonderheit der Forschungsstelle ist die psychomotorische Förderstelle. Sie wurde bereits 1979 an der Universität Osnabrück im Fachge-

biet Sportwissenschaft eingerichtet. Mit der Gründung des *nifbe* und durch die Einrichtung der Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik konnte sie ihre Arbeit erweitern. Die Förderstelle bietet zum einen die Möglichkeit Forschungsprojekte zu den Kernthemen der Forschungsstelle durchzuführen und zum anderen konzeptionelle Weiterentwicklungen der Psychomotorik in der Praxis zu evaluieren. Hier finden die Kernthemen des *nifbe*: Vernetzung, Forschung und Transfer Eingang in die tägliche Arbeit der Forschungsstelle. Zurzeit besuchen ca. 80 Kinder zwischen 1 und 13 Jahren einmal wöchentlich die psychomotorischen Gruppen. Die „Minis“ (1-3 Jahre) werden begleitet von ihren Eltern; hier steht die Gestaltung bewegungsorientierter Interaktionen im Vordergrund. Bei den Kindern zwischen 3 und 13 Jahren wird das Konzept einer kindzentrierten psychomotorischen Entwicklungsförderung umgesetzt. Ziel der psychomotorischen Förderangebote ist die Stärkung des Selbstkonzeptes und der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder.

Dipl. Motologin Fiona Martzy

Wissenschaftliche Mitarbeiterin *nifbe* Forschungsstelle „Bewegung und Psychomotorik“. fiona.Martzy@nifbe.de, Tel. 0541-9696406

20 Jahre Osnabrücker Kongress BEWEGTE KINDHEIT

Rund 2500 pädagogische und therapeutische Fachkräfte besuchen seit 1991 regelmäßig den dreitägigen Kongress „Bewegte Kindheit“ in Osnabrück. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff findet 2011 der Kongress zum siebten Mal vom 17. bis 19. März 2011 in der OsnabrückHalle und der Universität Osnabrück statt. Veranstalter sind das Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Osnabrück und *nifbe*. Die Kongressleitung hat Prof. Dr. Renate Zimmer. Der Kongress „Bewegte Kindheit“ wird sich mit den vielfältigen Bildungschancen, die von Bewegung, sinnlicher Erfahrung, Spiel und Sport ausgehen, befassen. Er will Wege aufzeigen, wie durch das Medium Bewegung die soziale Integration und die kognitive, soziale, sprachliche und emotionale Entwicklung der Kinder unterstützt werden kann. In ca. 150 Vorträgen, Seminaren, Workshops und Diskussionsforen werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Entwicklung, Bildung und Erziehung von Kindern vorgestellt und praktische Anregungen für die Gestaltung einer „bewegten Kindheit“ gegeben.

Mehr Informationen zum Kongress erfahren Sie unter <http://www.kindheit.uos.de>.

Neues aus der *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück

Bildungspläne als Reformmotoren? Zweite *nifbe* Bucherscheinung „Starke Kitas, starke Kinder...“



Jedes der 16 Bundesländer in Deutschland hat mittlerweile einen eigenen Bildungsplan für die (früh-) kindliche Bildung und Erziehung vorgelegt. Doch welche Intentionen stecken hinter den alleine schon in Namensgebung und Umfang so unterschiedlichen Bildungsplänen? Wie werden sie in die Praxis umgesetzt und welche Verbindlichkeit kommt ihnen dabei zu? Taugen die Bildungspläne tatsächlich als Reform-Motoren für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des vom *nifbe* herausgegebenen Ban-

des „Starke Kitas – starke Kinder“ (ISBN: 978-3-451-32355-3, 14,95 Euro). Aus verschiedenen Perspektiven und im Wechsel von wissenschaftlichen Beiträgen und Best Practice-Beispielen werden hier die Bedingungen einer erfolgreichen Umsetzung der Bildungspläne in den Blick genommen und Miss-Erfolgsfaktoren identifiziert.

„Klasse Kitas“ - der zweite *nifbe* Best Practice-Wettbewerb für Kitas

Nach dem ersten *nifbe* Best-Practice Kita-Wettbewerb zum Thema „Bewegung und Gesundheit“ im Jahre 2009 möchte *nifbe* erneut die vorbildliche Arbeit in den Kitas an das Licht der Öffentlichkeit heben und ganz bewusst würdigen. Der zweite *nifbe* Kita-Wettbewerb startet unter dem Motto „Vielfalt als Chance“. Es werden diesmal gute Beispiele und Konzepte für eine Pädagogik der gelebten Vielfalt, der Begegnung von unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten gesucht, die niedersachsenweit und darüber hinaus Schule machen können. Besonderer Wert wird dabei auf die nachhaltige Verankerung im pädagogischen Gesamtkonzept der Kita gelegt.

Am Wettbewerb können anerkannte Kindertagesstätten und Familienzentren in Niedersachsen teilnehmen. Erwartet wird eine Konzept- und Ergebnisbe-

schreibung des „Best Practice“ - Beispiels sowie entsprechende Referenzen bzw. Evaluationen. Die am Ende mit Geld- und Sachpreisen prämierten Konzepte und Modelle werden anderen Kitas zur Nachahmung vorgestellt – z.B. auf einem virtuellen Marktplatz im Internet (<http://nifbe.de/pages/das-institut/best-practice.php>).

Teilnahme-Formulare können über die *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle angefordert oder im Internet unter www.nifbe.de herunter geladen werden. Wettbewerbs-Einreichungen sind bis zum 28. Februar 2011 an folgende Adresse möglich: *nifbe* Koordinierungs- und Geschäftsstelle, Johannistorwall 76-78, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 – 58 054 57-0, Fax: 0541 – 58 054 57-9, E-Mail: info@nifbe.de

Landesweite *nifbe* Veranstaltungen

Tagung „Entwicklung von Familienzentren“, Hannover, 14.02.2011 (Expo Wal)

Nach der frühzeitig ausgebuchten ersten Tagung zu „Familienzentren in Hannover“ im Februar 2010 folgt nun eine weitere mit dem Schwerpunkt Early-Excellence Center.

Es ist gelungen Dr. Margy Whalley, Leiterin eines der ersten Family Centre in Corby (England), für diese Veranstaltung als Referentin zu gewinnen. In einem weiteren Vortrag werden erste Ergebnisse des Forschungsprojekts „Wirkfaktoren von Familienzentren mit Early-Excellence-Ansatz“ von Prof. Dr. Dörte Detert (Fachhochschule Hannover) vorgestellt.

Die Tagung findet in Kooperation zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Fachhochschule Hannover und dem *nifbe* statt. Nähere Informationen zur Tagung finden Sie in Kürze auf der *nifbe*-Homepage www.nifbe.de.

Tipp: Ab Anfang Dezember ist die Dokumentation der Tagung „Familienzentren in Hannover“ auf der *nifbe* Homepage www.nifbe.de als Download erhältlich. Als Broschüre erscheint sie im Februar 2011.

Impressum:

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung
Regionalnetzwerk
NordOst

Haagestraße 3 Fax: 04131 75 628 -33
21335 Lüneburg E-Mail nordost@nifbe.de
Tel. 04131 75 628 -10 www.nordost.nifbe.de

Träger:

Initiative für frühkindliche Bildung und Entwicklung
in der Region NordOst Niedersachsen e.V.

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Übersicht der Veranstaltungen

(Stand 02. Dezember 2010)

nifbe Wanderausstellung „Auf die ersten Jahre kommt es an!“

29.11.2010-12.02.2011, Lüneburg
Mensa der Leuphana Univ. Lüneburg, Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg

Zweite Transfertagung des *nifbe* Regionalnetzwerks NordOst

01.03.2011 (13.00-17.00 Uhr), Lüneburg
Ort: Leuphana Univ. Lüneburg, Campus Rotes Feld, Wilschenbrucher Str. 62

Fachforum „Begabung und Beziehung im Kindergarten: die Erzieherinnen-Kind-Beziehung als Basis für die Umweltexploration jüngerer Kinder“

Referenten: Dr. C. Schwer und Dr. S. Völker
nifbe Forschungsstelle Begabungsförderung
09.03.2011 (14.00-17.00 Uhr), Buchholz i.d.N. (Landkreis Harburg)
BBS Buchholz, Sprötzer Weg 33, 21244 Buchholz i.d.N.

Fachforum „Kulturelle Unterschiede bei Bildungs-Erziehungs- und Entwicklungsprozessen und ihre Bedeutung für die praktische Arbeit mit Kindern und ihren Familien“

ReferentInnen: Prof. Dr. Heidi Keller, Dr. Jörg Borke, Paula Döge
nifbe Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur
31.03.2011 (14.00 – 17.00 Uhr), Lüneburg
VHS REGION Lüneburg, Haagestraße 4, vhs.halle, 21335 Lüneburg

Fachforum „Das einzelne Kind im Blick“

ReferentInnen: Dr. Birgit Behrens, Meike Sauerhering
nifbe Forschungsstelle Begabungsförderung
14.04.2011 (14.00-17.00 Uhr), Verden
BBS Verden, Neue Schulstraße 5, 27283 Verden

Fachforum „Emotionales Lernen ist fantastisch“

Referentin: Prof. Dr. Maria von Salisch, Leuphana Univ. Lüneburg
11.05.2011 (14.00-17.00 Uhr), Lüchow
BBS Lüchow, Amtsfreiheit 8, 29439 Lüchow

Anmeldung für die Veranstaltungen des Regionalnetzwerks NordOst unter:

nordost@nifbe.de
Tel.: 04131 75 628 -10
oder Fax: 04131 75 628 -33
Ansprechpartnerin ist Kerstin Stolte

Bitte beachten Sie,

dass Änderungen im Veranstaltungskalender möglich sind. Einen ständig aktualisierten Überblick der Termine im *nifbe* Regionalnetzwerk NordOst erhalten Sie auf unserer Homepage: www.nordost.nifbe.de unter „Termine“. Alle Newsletter des Regionalnetzwerks NordOst können auf www.nordost.nifbe.de heruntergeladen werden. Unser nächster Newsletter erscheint voraussichtlich im April 2011.